

Vom Rollstuhl aufs Podium

RENNSPORT TROTZ HANDICAP Der seit einem schweren Skiunfall an den Rollstuhl gefesselte Christoph Schüpbach lebt seine Leidenschaft für den Motorsport auf der Rundstrecke wieder voll aus.

Vor fünf Jahren verunglückte Christoph Schüpbach beim Skifahren schwer. Seither sitzt der heute 28-jährige Automobilingenieur aus Münsingen im Rollstuhl. Auch wenn vieles nicht mehr ist wie vor dem Unfall, einige wichtige Dinge sind gleich geblieben. Allem voran seine positive Lebenseinstellung und die grosse Leidenschaft für den Motorsport.

So hat Schüpbach trotz seines Handicaps in den vergangenen beiden Jahren wieder aktiv an Slaloms und Bergrennen teilgenommen. Vereinzelt war er mit seinem im elterlichen Garagebetrieb auf seine Bedürfnisse umgebauten Alfa Romeo 156 GTA auch auf ausländischen Circuits anzutreffen. So reifte der Wunsch nach einer Beteiligung an einer Rundstrecken-Meisterschaft mit einem konkurrenzfähigen Auto.

GUTER EINSTAND Schüpbach entschied sich für die GTWC (German Tourenwa-



Trotz des Handicaps sammelt Schüpbach Rennpokale.

gen Cup). Als Fahrzeug, das über ein automatisiertes Schaltgetriebe verfügt, bot sich ein Ferrari F430 Challenge an. Über den Winter wurde die Neuerwerbung in Eigenregie so umgebaut, dass er das Auto mit seinen Händen bedienen kann. Gas gibt der junge Münsinger mit einem Ring, der hinter dem Lenkrad montiert ist. Mittels Wippenschaltung, die zwischen Lenkrad und Gasring platziert ist, werden

die Gänge gewechselt. Gebremst wird mit einem neben dem Fahrer angeordneten Hebel, ähnlich einem herkömmlichen Schalthebel.

Der Berner betont, dass er bei den ersten GTWC-Veranstaltungen Erfahrung sammeln und das Auto unversehrt über die Distanz bringen wolle. Das gelang unerwartet gut. Mit einer respektablen Rundenzzeit von 1'52,651 stellte er den Ferrari bei der Premiere in

Hockenheim auf den fünften Startplatz. Im ersten Rennlauf über 30 Minuten mit fliegendem Start kam er hinter einem KTM X-Bow und Audi A3 Turbo aus derselben Klasse auf den dritten Gesamtrang. Als Dritter zum zweiten Rennen gestartet, musste Schüpbach in der ersten Kurve ausweichen, um eine Kollision zu vermeiden, wodurch ein paar Positionen verloren gingen. Eine beherzte Aufholjagd bescherte ihm dann den wiederum guten vierten Rang.

SIEG IM REGEN Hockenheim war am vergangenen Samstag abermals Schauplatz der GTWC – und nun setzte der Berner Rollstuhlsportler auf nasser Strecke sogar noch ei-

nen drauf. Wegen abgenutzter Bremsbeläge, die aus Zeitmangel erst für den zweiten Lauf ersetzt werden konnten, ging er das erste Rennen vom fünften Startplatz aus materialschonend an und versuchte nur, so viele Punkte wie möglich für die Meisterschaft nach Hause zu fahren. Nach dem Ausfall von Klaus Werners Porsche GT3 infolge Getriebeschadens konnte Schüpbach den vierten Platz übernehmen und diesen unter Druck eines anderen Porsche-Piloten ins Ziel retten. Landsmann Michel Zemp (Seat Leon Supercopa) freute sich derweil über den zweiten Platz hinter Assmann im KTM X-Bow.

Bis zum zweiten Start waren neue Bremsbeläge ein-

getroffen und verbaut, dazu neue Regenreifen montiert. Der stärker gewordene Regenschien Schüpbach nichts auszumachen, im Gegenteil. Nach gewonnenem Zweikampf mit dem KTM um Rang 2 machte sich der Berner auf die Verfolgung des führenden Chris Vogler auf einem seltenen Melkus RS 2000 GTR. Mit einem mutigen Angriff in der Anfahrt zum Motodrom übernahm der Schweizer prompt die Spitze, und mit sauberer Fahrt konnte er den Vorsprung ausbauen. Am Ende gewann Christoph Schüpbach mit der schnellsten Rennrunde und einem Vorsprung von fünf Sekunden auf das Duo Vogler und Assmann die Gesamtwertung. **BERNHARD BRUNNER**

Anzeige

Für Sie, für Ihr Auto, für die Umwelt
- Qualitätsreifen aus Japan

YOKOHAMA
www.yokohama.ch

Debera Cornejo
Miss Yokohama 12/13
Strassensportler ADAC/1/10/13